Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 4

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wendung der Dinge.

Ja, die Römer waren stolz vor alten Zeiten;
Aber jetzt sieht man sie auf dem Hunde reiten.
Traurig muß sein Haupt Italia heute senken,
Denn kein Attalus will Rom sein Reich mehr schenken.
Nie sah in der Treue man Fabrizius wanken;
Glücklich war man noch, man hatte keine — Banken.
Rom war Herrin in terrarum orbe toto,
Brauchte keinen Crispi vor dem Banco-rotto.
In Sizilien, ehemals Roms Getreidekammer,
Schreit man jetzt nach Brot in Schmerz und Jammer.
Wo um Nahrung man die Ceres ging zu bitten,
Haufen Hungers Sterbende jetzt und Banditen.
Auch die Griechen, die einst mächtigen Hellenen,
Wissen nicht, wo eine Drachme zu entlehnen.
Kriegten sie den Rothschild als Finanzenspender,
Zeus, sammt allen Göttern gäben sie als Pfänder.

Aus Bismarcks Memoiren.

(Den Aushängebogen ent ommen, welche Se. Durchlaucht uns freundlichst zur Verfügung stellte.)

Wie ich Minister wurde. Eines Tages traf mich der König auf der Straße. „Wollen Sie Minister werden?" fragte er. „Ja", sagte ich. — So wurde ich Minister. (Wir machen auf diese prächtige Enthüllung besonders aufmerksam. D. Red.)

Der französische Krieg. Die Sache war die: Zola hatte damals, d. h. Anfangs 1870 schon seine „Debâcle" geschrieben. Er sandte mir das Buch zu und sagte: „So wird es kommen." Da sagte ich mir: „Wenn die Sache so liegt, dann nur zu" und erklärte den Krieg.

Windthorst und Richter. Diese beiden Herren waren ganz im Geheimen Mitglieder meines Ministeriums und kriegten ein anständiges Gehalt. Dafür waren sie verpflichtet, mich beständig anzugreifen. Nur das machte es mir möglich, meine berühmten Reden zu halten.

Kulturkampf. Ja, ich habe ihn angefangen. Ich brauchte eine Partie, welche ich bald gegen die Rechte, bald gegen die Linke ausspielen konnte. Dafür schuf ich das Zentrum.

Meine Entlassung. Die Szene, welche sich vor meiner Entlassung abspielte, war folgende:

Er: „Wollen Sie mich auch an der Politik theilnehmen lassen?"
Ich (entschieden): „Nein, Sie sind ein Ignorant, Sie verderben mir alles."
Er: „Dann entlassen Sie mich."
Ich: „Nein, das würde sich nicht schicken. Entlassen Sie mich."
Er: „Wenn Sie gütigst erlauben."
Ich: „Allerdings." (Rechts ab.)

Vater — oder Bonbons?

Alexander, Serbiens König, der, zum Unterschied vom „Großen" Macedonier, heißt „der Kleine", ist von schwerer Noth bedrängt.

Wacklig ist sein Thron geworden, ganz besonders, seit den alten
Störenfried er hergerufen, der sich seinen Vater nennt.

Armer, kleiner Alexander, wer dir diesen Rath gegeben
Hat das Schlimmste dir gerathen, (und wenn du's auch selber warst!)

Laß dich warnen, lieber Junge, vor „Geschenken" deines Vaters!
Den cadeaux de Milan zieh du die gâteaux de Milan vor!

Kannst von diesen letztern füglich Dutzende und mehr noch schlotzen;
Sind sie auch nicht magenstärkend — thronumstürzend sind sie nicht.

Schützengruß.

Die deutschen Schützen haben als ihren Schützengruß den Zuruf „Gut Ziel" erwählt.

Ist denn das Ziel die einzige Vorbedingung guten Schießens? Durchaus nicht. Man könnte ebensogut vorschlagen: „Gut Frühstück", „Gute Ausrede", „Gut Stand", „Gut Wetter", Gut Blut".

Liäper Bruoter!

Bßinnschtudich noch, wie letschtes Jaar im Frihling sch nänniglich und waibiglich gefreit hot, wo unz ain deitscher First mit ainem gnädigen Hallt in Luzerien übergerascht hot? Nächstänz haben wiir sogar zwei söttige visitationes zuerwarthen, ich haps selber geläsen und bin dariber schiär ferzipfelt for Fergniegen und habe in Getanken schon so fix mich ain Tedeum landamus angeschtimmbt.

Denk ainmal! Das Tripstrill- otter Betreibunxammt im frommlächtigen Flums hot follgente publicationem außgeschriepen: „Kunt und zu wüssen sai hiermitt, daß am 3. Februahr, namittax 2 Uhr im Gaschthauß zum Oxen di Krohne der Frau P. D. furschdeigert würth, Außßekuhranz 17,000 Frangken." Deitlicher nitzt nix!" — Da wirt allzo aine laibhafftige Frauenkrohne fergantet, ob mitt otter ohne Szeppter, haben ich und di Leisenbeth noch nichd erfaaren kennen. Da in thieser goddlohsen Anarrchistenzeit, women Tinnamittbomben herumwirft wie Härdöpfel, di Kenixkrohnen offenix iberahl wackelln und diese Verschdeigerung in ainem Oxen stattfindet, sodirftensich fille gekröhnte Heipter feranlaßd fihlen, fon diesem wichtigen, durch Haaßenstein und Foggler guet forbraitetem öffentlichem Akazienstück Noditz zu nemmen. Sippzehntausig Fränkli ist ain Schbottbraiß, wennz auch nurr aine Frauenkrohne ischt. Die Krohne der alten Figgthoria in Engellandt choschtete gewiß meer alz sippzehn Millionen Pfund Sperrling. Sicherrem Fernehmen nach hapenzich schon 2 Steigerunxlustige Majäschteten beim Krohnjuristen Virdurus angemolden. Es wurden beide am dritten Hornig am Sankt Blasiußtag mitt der blaßenden Flumsermausig fon der Jüställikabbelle weg abgehohlt. Der einte fon dießen zwei Resstücktannten ist der krohnenlose Ex-König Milan fon Serbien, schon seit lange Strohwittlig. Der zweute wirdt schon am schmudzigen Donstig ankommen und in ainem Faßnachtchrißwagen herumfahren im Dorf und sagen: „Ich bin der König auß Mohrenlandt, ich hab' ferloren Leit und Land! ꝛc. ꝛc. Ehs ist dies der Behanzi, König fon Dahomeh, dem ledschdes Jaar der Jeneraal Dodd die Krohne raubde. Er möchde nun eine andere Krohne und er ließ bereitz durchblicken, daß es ihm im Fall des Gelingenz auf ein paar Negerinnen alz Geschenk und ein hibsches Sümmchen andi Renofation der Flumserchilche nicht anläme. Trotztem blötzligen Entschluß, Repubblikahner zu werden, sende ich den Flumßern nottig einen freindlichen Grutz,

womit ich ferpleipe ihr 3er Ladislaus.

Bemerkungen über Landwirthschaftskammern,

(welche für die klagenden Agrarier in Deutschland eingerichtet werden.)

Einen Trost in der Noth haben die Großgrundbesitzer nun doch. Sie werden ohne viele Mühe Landwirthschafts-Kammerjunker.

* * *

Die Landwirthschaft ist bekanntlich ein nothleidendes Frauenzimmer. Weshalb bedarf ein Zimmer so vieler Kammern? Caprivi scheint wirklich nichts von der Landwirthschaft zu verstehen.

* * *

Das beglückendste Wort für einen Agrarier dürfte wohl „Landwirthschafts-Kammerkater" (denn „Kammerkätzchen" dürfte man kaum sagen) lauten. Der liebkosenden Regierung springt er in's Gesicht.

Der Beutezug.

(Zu unserm heutigen Farbenbilde.)

Nur immer langsam voran,
Daß der Beutezug auch nachkommen kann.
Helvetia, öffne den Sack,
Es kommt mit Trompete und Dudelsack
Der hung'rige Beutezug,
Gefolget von ächzendem Rabenflug.
Die „Ostschweiz" die Trommel schlägt,
Und „Vaterland" munter die Fahne trägt.

Die „Liberté" mit Manier
Liest fromme Sprüchlein und betet Brevier.
Und ob's ihr auch nicht recht gelingt,
Die „Allgemeine" das Rauchfaß schwingt.
Freund Python, bleich wie der Styx,
Streckt hastig die leere Lotteriebüx.
Respini ist auch nicht faul
Und hofft auf Kleingeld für 'n neuen Gaul.

Mit fröhlichem Angesicht
Freund Dürrenmatt seinen Segen spricht,
Und weil es zum Nehmen was gibt,
Was schließlich ja jedem gar sehr beliebt.
So stürmet vom Laufen warm
Von rings heran ein ganzer Schwarm
Und lüstern nach Beutegewinn,
Streckt jeder seine Gamelle hin.